

wilde und schmutzige Schildwachen, die über den Abhang hinüberlugten und gälisch miteinander schwatzten.

Dies war meine ganze Rast, bis der Bote zurückkam und meldete, daß uns Cluny erwarte, worauf wir uns noch einmal in Marsch setzen mußten. Man war in der besten Stimmung, erfrischt durch seinen Schlaf, sehr hungrig, und es wässerte ihm der Mund nach Wein und Braten, was ihm der Bote in Aussicht gestellt zu haben schien. Mich dagegen machte es krank, wenn ich nur von essen hörte. Vorher hatte mir's bleischwer in den Gliedern gelegen, jetzt fühlte ich eine krankhafte Leichtigkeit, die mich keinen rechten Schritt machen ließ. Ich trieb hin wie ein Sommerfaden; der Boden schien mir eine Wolke, das Gebirge federleicht, die Luft ein rinnender Strom, der mich hin und her trug. Dabei bemächtigte sich meiner eine entsetzliche Angst vor Verzweiflung, daß ich über meine eigne Hilflosigkeit hätte weinen können.

Man sah mich mit Stirnrunzeln an und ich glaubte, er ärgere sich über mich, was mir eine schmerzliche Empfindung von dummer Furcht gab, wie sie Kinder haben mögen. Ich erinnere mich auch, daß ich lächelte und zu lächeln nicht aufhören konnte, so sehr ich mich bemühte, da es mir gar zu albern vorkam. Aber mein guter Kamerad war nichts weniger als böse auf mich; er sprach ein paar Worte mit den Männern und gleich fasten mich zwei von ihnen bei den Armen und führten oder trugen mich den Ben Alder hinauf durch schauerliche Höhlen und Schluchten, bis zu der wundersamen Stelle, wo über einem steilen Absturz, den wir nur auf dem Rücken unsrer Geleitmämer erkletterten konnten, der Häuptling horstete.

Fünfzehntes Kapitel.

Robin der Pfeifer.

Ein mächtiger Baum, der aus der Bergseite hervorstach und sich seitwärts krümmte, bildete mit seinem Geäste und Laubwerk das lebendige Dach einer eiförmigen Behausung, deren Wände